

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Weimar**

**1786 - 1805**

**EINFÜHRUNG**

- 19-4** *Weimarer Klassik* : eine Einführung / Cornelia Zumbusch. - Berlin : Metzler, 2019. - IX, 250 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-04770-0 : EUR 19.99  
[#6740]

Der Metzler-Verlag hat die Reihe seiner Lehrbücher mit einem Band zur *Weimarer Klassik* fortgeführt. Wer nun glaubt, es handle sich hierbei um ein didaktisch aufbereitetes Werk, welches erlaubt, nicht nur Wissen abzurufen, sondern auch zu prüfen, ob sich Lernerfolge eingestellt haben, der wird durch den Zusatz zum Sachtitel *Einführung* die Irre geführt. Denn was Cornelia Zumbusch, Professorin für Neuere deutsche Literatur an der Universität Hamburg, vorlegt, ist eine wissensgesättigte Beschreibung des Phänomens „Weimarer Klassik“, die den interessierten Laien, wenn es dergleichen noch gibt, überfordern würde, den Ansprüchen, denen sich Studierende der Germanistik stellen sollten, dagegen voll entspricht. Für diese ist es eine gelungene Einführung in den Gegenstand. Im Hinblick auf diese Klientel ist das vorliegende Buch zu empfehlen, wohl wissend, daß es nicht die einzige Überblicksdarstellung zum Thema ist, die der Buchmarkt bereithält. Da jedoch vergleichbare Veröffentlichungen bereits vor einigen Jahren publiziert worden sind,<sup>1</sup> erscheint eine erneute Beschäftigung mit der Literatur der Weimarer Klassik, auf der Basis der neuesten Forschungen, durchaus legitim.

Eingedenk dessen, daß die Werke von Goethe und Schiller im (National-) Bewußtsein der Deutschen eine wechselvolle Bewertung erfahren haben, ist es der Verfasserin darum zu tun, den Gegenstand „historisch-deskriptiv“ (S. V) aufzufassen, was für sie heißt, zunächst die geschichtlichen Entstehungsvoraussetzungen und kulturellen Kontexte der deutschen Klassik zu beschreiben (Kap. 1) - und erst dann, auf dieser Basis und diesen Zusam-

---

<sup>1</sup> *Deutsche Klassik* / Rolf Selbmann. - Paderborn [u.a.] : Schöningh, 2005. - 260 S. : zahlr. Ill., graph. Darst. - (UTB ; 2593 : Kulturwissenschaft) - (KulturKompakt). - ISBN 3-8252-2593-3. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/971544492/04> - *Weimarer Klassik* / Volker C. Dörr. - Paderborn : Fink, 2007. - 238 S. : Ill. (UTB ; 2926 : Literaturwissenschaft) - (Literaturwissenschaft elementar). - ISBN 3-8252-2926-2 - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/984394311/04>

menhängen beruhend, die ästhetischen *Programme* (Kap. 2) vorzustellen. Anschließend werden in traditioneller Manier, getrennt nach Gattungen, ausgewählte Werke der beiden Klassiker interpretiert (Kap 3 - 5).<sup>2</sup>

Zumbuschs Antwort auf die normative Behandlung des Phänomens in der deutschen Geistesgeschichte besteht in der Festlegung auf den Begriff *Weimarer* (und nicht *Deutsche*) *Klassik*; es geht der Verfasserin darum, „die Zusammenarbeit von Schiller und Goethe als lokal und zeitlich begrenzte Konstellation historisch zu kontextualisieren.“ (S. 10) Diese (wohltuende) ‚Beschränkung‘ ist zu verstehen als Reaktion auf eine Stilisierung und Instrumentalisierung der literarischen Epoche zum Zwecke nationalistischer Interessen, wie sie schon bald nach dem Tode Goethes erfolgten. Klassik-Forscher der letzten Jahrzehnte versuchten sich von der Last dieser Geschichte zu befreien, indem sie, verstärkt sozialgeschichtlich arbeitend, nach Begriffsalternativen suchten, zum Beispiel „Um 1800“ wählten oder Heines Ausdruck „Kunstperiode“ (unter Einschluß der Romantik) vorschlugen. Den ersten Terminus diskutiert Zumbusch ausführlich, die zweite Zuschreibung, die vor allem von der DDR-Germanistik ins Gespräch gebracht wurde, erwähnt sie nicht, was zu einer grundsätzlichen Feststellung Anlaß gibt: Nicht allein hier, wo sie über die *Klassikforschung* referiert (S. 8 - 10), sondern auch in den folgenden Ausführungen erweist sich, daß die ostdeutsche Germanistik vor 1989 mit ihren Beiträgen zur Weimarer Klassik kaum oder gar nicht zur Kenntnis genommen wurde.

Die Verfasserin bietet in ihren Hauptkapiteln viel; erfreulich ist, daß die angesprochenen Texte nicht nur erwähnt und mit einigen grundsätzlichen Aussagen abgetan werden, wie es für einen Einführungsband vielleicht zu erwarten gewesen wäre; hier werden zum Teil vertiefende Interpretationen vorgelegt, in die auch immer diverse Forschungsliteratur einbezogen wird. Es ist spürbar, daß die Autorin in den letzten Jahren einschlägig über Schiller und Goethe gearbeitet hat. Allein genannt werden soll die Habilitationsschrift mit dem Titel ***Die Immunität der Klassik***.<sup>3</sup> Nur zu verständlich ist es, daß die eigenen Forschungen auch ein Stück weit die Auswahl der behandelten Werke bestimmte.

Ohne die Aussage, die Autorin habe auf den 200 Seiten ihrer *Einführung* ein breites Spektrum von kanonisierten Texten Goethes und Schillers vorstellt, revidieren zu müssen, sei angefügt, daß jede Entscheidung, ein Werk oder eine Werkgruppe genauer vorzustellen, auch bedeutet, Texte, die zum Grundbestand klassischer Literatur zählen, unerläutert auszublenden.

Wissend um die Vielzahl von repräsentativen lyrischen Texten aus der Feder des klassischen Goethe, die sich für eine Behandlung anbieten würden, wählt Frau Zumbusch die ***Römischen Elegien*** aus. Auch werden dessen ***Iphigenie auf Tauris*** und ***Torquato Tasso*** vorgestellt, doch die *Faust*-Dichtungen I und II mit Verweis auf die nahezu unüberschaubare For-

---

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1173821651/04>

<sup>3</sup> ***Die Immunität der Klassik*** / Cornelia Zumbusch. - 1. Aufl., Orig.-Ausg. - Berlin : Suhrkamp, 2012. - 372 S. - (Suhrkamp Taschenbücher Wissenschaft ; 2014). - ISBN 978-3-518-29614-1 : EUR 17.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1012169596/04>

schungsliteratur nicht behandelt, was im Hinblick darauf, daß hier eine *Einführung* in der *Weimarer Klassik* vorgelegt wird, schon eine mutige Entscheidung darstellt. Verkraftbar ist da schon eher, daß das naturwissenschaftliche Werk weitestgehend ausgeklammert wurde, aber auch über die **Italienische Reise** oder das Großprojekt Kunst und Alterthum erfährt man nichts. Dergleichen gewichtige Desiderata sind mit Bezug auf Schiller nicht zu konstatieren; alle bedeutungsschweren Dramen des Klassikers (außer **Wilhelm Tell**) erfahren eine einläßliche Behandlung.

Insgesamt kann trotz der Einschränkungen gesagt werden: Hier liegt ein gelungener Einführungsband zur Weimarer Klassik vor, der vor allem Studierenden der Germanistik empfohlen werden kann.

Uwe Hentschel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10088>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10088>